



Rheinfelder Tage «Psychosomatik»

Wenn ältere Menschen erkranken ...

Somatopsychische Erkrankungen in der 2. Lebenshälfte:
Herausforderungen – Lösungen –
interprofessionelle Zusammenarbeit

Freitag, 9. März 2018



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Psychosomatik-Tage der Klinik Schützen Rheinfelden – organisiert in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPM – finden seit über 10 Jahren reges Interesse, mit jeweils zwischen 100 und 250 Teilnehmenden verschiedenster Gesundheitsberufe und Fachrichtungen. Das freut uns sehr!

An der Tagung vom 9. März 2018 steht das Thema «Wenn ältere Menschen erkranken: Herausforderungen – Lösungen – interprofessionelle Zusammenarbeit» im Mittelpunkt. Wir führen die Veranstaltung in **Kooperation mit Careum Weiterbildung und chronischkrank.ch** durch, zwei Organisationen, die bei diesem Thema sehr aktiv sind. An der Tagung erhoffen wir uns dadurch einen besonders fruchtbaren Austausch zwischen den Referierenden und den Teilnehmenden verschiedener Berufsgruppen – wie dies auch in der Behandlung erkrankter älterer Menschen erforderlich ist. Denn Krankheiten treten mit zunehmendem Alter nicht nur häufiger auf, sie stellen für ältere Menschen wie für deren Umfeld und die Behandelnden auch spezifische Herausforderungen dar und benötigen besondere Lösungen. Eine psychosomatische Gesamtsicht, die somatische, psychische und soziale Aspekte der Krankheit, ihrer Behandlung und Bewältigung sowie der Betroffenen und ihres Umfelds gleichermaßen gewichtet, ist dabei unerlässlich. Denn es sind meist mehrere Fachpersonen aus verschiedenen Berufsgruppen involviert, deren aufwendiges und anspruchsvolles Zusammenwirken besondere Aufmerksamkeit und Koordination erfordert.

An der **Tagung vom 9. März 2018** werden führende Fachleute aus verschiedenen Berufen und Fachrichtungen, die in ambulanten wie in stationären Settings tätig sind, in Referaten und Workshops die verschiedenen Aspekte des Themas mit den Implikationen für die Praxis aus der Sicht von Medizin, Psychiatrie, Psychologie, Psychotherapie und Pflege darstellen und diskutieren.

Wir freuen uns, wenn Sie das Thema und das Programm dieser Tagung und des Intensiv-Seminars ansprechen, und hoffen, Sie in der Klinik Schützen begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüsse

Andreas Schmid, Elke Steudter, Regine Strittmatter,
Hanspeter Flury, Pierre Loeb

Leitung

Dr. med. Hanspeter Flury
Facharzt Psychiatrie und
Psychotherapie FMH,
FA Psychosomatische und
Psychosoziale Medizin SAPPM,
Chefarzt und Klinikdirektor
Klinik Schützen Rheinfelden

Dr. med. Pierre Loeb
Facharzt Allgemeine Innere
Medizin FMH,
Past-President SAPPM

Dr. med. Andreas Schmid
Facharzt Innere Medizin,
Facharzt Psychiatrie und
Psychotherapie FMH,
FA Psychosomatische und
Psychosoziale Medizin SAPPM,
Leitender Arzt Abt. für Psycho-
therapie in der 2. Lebenshälfte,
Klinik Schützen Rheinfelden

Dr. phil. Elke Steudter
Pflegerwissenschaftlerin,
Studiengangsleitung Kalaidos
Fachhochschule Gesundheit
Zürich und wissenschaftliche
Mitarbeiterin Careum
Weiterbildung, Aarau

Dr. phil. Regine Strittmatter
Dipl. Psychologin FSP,
Geschäftsleiterin Careum Wei-
terbildung Aarau,
Co-Präsidentin
chronischkrank.ch

Programm

- 08.30–09.00 **Eintreffen, Registrierung, Begrüßungskaffee**
- 09.00–09.05 **Begrüßung, Einleitung**
Dr. med. Hanspeter Flury
- 09.05–09.20 **Erster szenischer Input**
- 09.20–09.50 **Zur Psychosomatik des Alters:
Vulnerabilität, Sorge, Resilienz und Reife**
Prof. Dr. phil. Andreas Kruse. Chronifizierung und Progredienz von Krankheiten (bis hin zur Pflegebedürftigkeit) lassen sich auch als soziopsychosomatisches Geschehen begreifen. Es wird die Annahme aufgestellt und begründet, dass Resilienz und Reife in der Erfahrung von Verletzlichkeit liegen und in besonderer Weise als das Erleben sowohl erfahrener als auch von einem selbst ausgehender Sorge für und um andere Menschen zu deuten sind.
- 09.50–10.20 **Interprofessionalität im ärztlichen Alltag –
neue Herausforderungen für Hausärzte und für Patienten**
PD Dr. med. Klaus Bally. Im sich zunehmend fragmentierenden Gesundheitswesen fällt es besonders älteren Menschen schwer, sich zu orientieren und informiert zu entscheiden. Interprofessionalität stellt dabei eine Chance dar, kann aber auch zu Verunsicherung führen. Es gehört zu den hausärztlichen Aufgaben, ältere Patienten auf ihrem Weg durch die verschiedenen Institutionen zu begleiten und ihnen eine individuell passende Abklärung und Behandlung zu ermöglichen.
- 10.20–10.50 **Kaffeepause**
- 10.50–11.20 **Wenn das Selbstverständliche plötzlich brüchig wird ...
Pflege somatisch und psychisch erkrankter älterer Menschen**
Therese Hirsbrunner MScN. Die somatische und psychische Komorbidität älterer Menschen mit ihrer besonderen Vulnerabilität fordert heraus: Häufig erleben es Betroffene als beschämend, eine psychiatrische Behandlung in Anspruch zu nehmen. Betroffenen und Fachpersonen mangelt es an Wissen um die diversen somatischen und psychiatrischen Angebote, und diese sind zu wenig vernetzt. Stationär wie ambulant tätige Pflegefachpersonen können – dank ihrem intensiven Kontakt mit den Betroffenen – einen wichtigen Beitrag beim Erkennen und Ansprechen von psychischen Belastungen sowie bei der Koordination der Versorgung bieten.
- 11.20–11.50 **Wäre da nicht der Körper, der sich einmischt.
Ein psychosomatischer Streifzug durch die 2. Lebenshälfte**
Dr. med. Andreas Schmid. Menschen in der 2. Lebenshälfte sind gefordert: Die Pensionierung ist anspruchsvoller als erwartet, die Eltern sind hochbetagt... und der Körper pocht auf Aufmerksamkeit, obwohl man dafür keine Zeit hat. Ein Überblick über gesundheitliche Herausforderungen in der 2. Lebenshälfte und ihre Wechselwirkungen mit der Psyche, psychische Krankheiten und ihre Behandlung sowie Umgang mit Situationen, in denen kurative Ansätze fehlen.
- 11.50–12.20 **Ethische Herausforderungen in der 2. Lebenshälfte**
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger

Programm

- 12.20–12.40 **Synthese der Referate**
Diskussion mit Referenten, Beantwortung von Fragen aus dem Publikum
- 12.40–12.55 **Zweiter szenischer Input**
- 13.00–14.15 **Mittagessen im Restaurant Schützen**
Klinikführung um 13.45 Uhr für Interessierte
- 14.15–15.45 **Workshops/Seminare**
- 15.45–16.00 **Pause**
- 16.00–16.20 **Was kann die Gesellschaft tun für ein «gutes» Älterwerden?
Neue Wohn- und Unterstützungsmodelle**
Dr. phil. Antonia Jann. Die Lebensphase «Alter» hat sich in den letzten 100 Jahren stark verändert. Unsere Versorgungs- und Finanzierungsangebote konnten damit nur partiell mithalten. Hier gibt es Raum für gesetzliche und organisatorische Entwicklungen.
- 16.20–17.00 **Gutes Altern – Lebenskunst oder soziales Schicksal?**
Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello. Eine salutogenetische Perspektive.
- 17.00–17.15 **Schlussdiskussion und Apéro**

Referentinnen und Referenten

PD Dr. med. Klaus Bally

Hausarzt in Basel; am Universitären Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel verantwortlich für die Lehre

Rosangela Bontempi

Dipl. Psychotherapeutin, und **Sabine Schmid-John**, Pflegefachfrau, Abteilung für Psychotherapie in der 2. Lebenshälfte, Klinik Schützen

Therese Hirsbrunner MScN

Pflegeexpertin, Solothurner Spitäler AG, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Solothurn

Dr. phil. Antonia Jann

Gerontologin, Geschäftsführerin der Age-Stiftung Zürich, Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der Schützen Rheinfelden AG

Rachel Jenkins RN, MPH

Fachentwicklung Chronic Care, und **Karin Reiser**, Pflegefachfrau Psychiatrie HF, Fachstelle für psychosoziale Spitex, Spitex Zürich Limmat AG

Prof. Dr. Andreas Kruse

Psychologe, Gerontologe und Demograph, Direktor des Instituts für Psychologie Heidelberg, Mitherausgeber der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie sowie div. Bücher, verantwortlicher Autor der Altenberichte zu Händen des Deutschen Bundestags, stv. Vorsitzender des Deutschen Ethikrates

Dr. med. lic. theol.

Diana Meier-Allmendinger

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Leitende Ärztin Ambulatorium Klinik Schützen Aarau, Mitglied Dialog Ethik und Leiterin von Ethikforen verschiedener Institutionen

Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello

Emeritierte Professorin, Universität Bern, Präsidentin Seniorenuniversität Bern, Stiftungsrätin Pro Senectute Schweiz

Dr. med. Andreas Schmid

Leitender Arzt Abt. für Psychotherapie in der 2. Lebenshälfte, und **Sonja Schmid**, Pflegefachfrau, Leitung Pflege, Klinik Schützen

Workshops

1) Interprofessionalität im medizinischen Alltag – die Rolle des Hausarztes

PD Dr. med. Klaus Bally. An Praxisbeispielen wird diskutiert, wo die Chancen der Interprofessionalität liegen, dass diese aber gerade für Menschen in der 2. Lebenshälfte auch Risiken beinhaltet, die es zu erkennen gilt. Fortschritte in der Medizin sind oft ein Segen, können aber auch verunsichern oder gar bedrohen. Hausärztinnen und -ärzte der Zukunft müssen daher nicht nur gute Diagnostiker und Therapeuten sein; zunehmend gewinnt die Rolle des Koordinators von Gesundheitsleistungen in einem für unsere Patienten immer schwieriger zu überblickenden Umfeld an Bedeutung.

2) Das Versorgungsnetzwerk: Welche Maschen können Pflegefachpersonen knüpfen?

Therese Hirsbrunner MScN. Der Workshop nimmt das Thema des Referats auf und vertieft verschiedene Aspekte pflegespezifisch.

3) «Wäre da nicht der Körper, der sich einmischt...»

Dr. med. Andreas Schmid und Sonja Schmid. Die Chance der interprofessionellen Kooperation nutzend, vertiefen wir die Inhalte des Vortrags interaktiv und suchen nach pragmatischen Lösungen für komplexe Situationen aus dem stationären wie ambulanten psychosomatischen Alltag, insbesondere am Übergang stationär-ambulant.

4) Zwischen Fürsorge und Autonomie

Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger. Herausforderungen und ethische Entscheidungsfindung in Konfliktsituationen der 2. Lebenshälfte. Input und Diskussion. Eigene Fallbeispiele sind erwünscht.

5) «Wie mache ich es zuhause?»

Dipl. Psych. Rosangela Bontempi und Sabine Schmid-John. Spannungsfelder und interprofessionelle Zusammenarbeit: Wie arbeiten wir in der stationären Psychotherapie, insbesondere in der Gruppenpsychotherapie und milieutherapeutisch in der Pflege, mit den Herausforderungen des Alltags der Patienten und Patientinnen nach Austritt?

6) «Wie knüpfen wir das Netz?»

Gelungene Zusammenarbeit im interprofessionellen Team

Rachel Jenkins RN, MPH und Karin Reiser. Gute Kommunikation und Zusammenarbeit an den Nahtstellen zwischen Behandlungsteams und Helfernetz tragen gerade in komplexen Situationen zu wirksamen Interventionen, guten Outcomes und Stabilität bei, gerade am Übergang stationär-ambulant. Im Workshop werden an Best-Practice-Beispielen Möglichkeiten für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Patientin/Patient, Angehörigen und Health Professionals erarbeitet.

Seminar

Biografisches Erinnern, existenzielles Reflektieren: die Bedeutung der Musik

Prof. Dr. Andreas Kruse. Am Beispiel von Kompositionen Johann Sebastian Bachs, Wolfgang Amadeus Mozarts, Ludwig van Beethovens und Robert Schumanns, die der Referent auch selber auf dem Flügel vorträgt, wird untersucht, inwieweit Musik das Erinnern persönlich bedeutsamer Ereignisse, Erlebnisse und Begegnungen in der Biografie sowie das Reflektieren über existenziell bedeutsame Themen fördert. Musik wird als eine Möglichkeit gedeutet, Zugang zum eigenen Selbst sowie zu den eigenen zentralen Daseinsthemen zu finden. Beispiele aus der praktischen Arbeit mit älteren Menschen werden berichtet.

Anmeldung

Rheinfelder Tage «Psychosomatik», 9. März 2018

Ich melde mich hiermit verbindlich für die 35. «Rheinfelder Tage» an.

- Ich bin SAPPM-Mitglied Ich bin Assistenzarzt, Psychologe in Weiterbildung
 Ich esse vegetarisch

Ich melde mich für folgenden Workshop an (bitte auch 2. und 3. Wahl angeben):

1 2 3

- Workshop 1 «Interprofessionalität im medizinischen Alltag»**
PD Dr. med. Klaus Bally
- Workshop 2 «Das Versorgungsnetzwerk»**
Therese Hirsbrunner MScN
- Workshop 3 «Wäre da nicht der Körper, der sich einmischt...»**
Dr. med. Andreas Schmid und Sonja Schmid
- Workshop 4 «Zwischen Fürsorge und Autonomie»**
Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger
- Workshop 5 «Wie mache ich es zuhause?»**
Dipl. Psych. Rosangela Bontempi und Sabine Schmid-John
- Workshop 6 «Wie knüpfen wir das Netz?»**
Rachel Jenkins RN, MPH und Karin Reiser
- Seminar «Biografisches Erinnern, existenzielles Reflektieren: Musik»**
Prof. Dr. Andreas Kruse

Anmeldefrist: 1. März 2018 Talon bitte in Blockschrift ausfüllen.

Vorname, Name

Titel, Stellung, Funktion

Adresse

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Unterschrift

Stempel

Teilnahme und Hinweise

Die Rheinfelder Tage «Psychosomatik» richten sich an Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, Pflegefachpersonen, Fachpersonen anderer helfender und beratender Berufe sowie weitere Interessierte. Die Veranstaltung wird von der SAPPM für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin» anerkannt.

Als Fortbildung anerkannt

- SAPPM 6 Credits
- SGPP 6 Credits
- SGAIM 6 Credits

Von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung.

Für die Teilnahme ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich

Klinik Schützen Rheinfelden Telefon 061 836 24 38
Tagungssekretariat Fax 061 836 24 44
Bahnhofstrasse 19 tagungssekretariat@klinikschuetzen.ch
CH-4310 Rheinfelden www.klinikschuetzen.ch

Die Tagungsgebühr inklusive Mittagessen und Pausengetränken am 9. März 2018 beträgt CHF 250.– (SAPPM-Mitglieder CHF 230.–, Personen in Aus- und Weiterbildung CHF 80.–). Falls Sie auf eine reduzierte Tagungsgebühr angewiesen sind, kontaktieren Sie uns. Die Rechnung für die Tagungsgebühr wird Ihnen zugestellt. **Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig.** Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung. Abmeldungen nach dem **1. März 2018** können **nicht rückvergütet** werden, Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

Klinik und Hotel Schützen Rheinfelden befinden sich an der Bahnhofstrasse 19 in Rheinfelden, wenige Schritte vom Bahnhof SBB Richtung Altstadt.

Unsere nächsten Fortbildungen

- | | |
|--------------------|---|
| 28. Juni 2018 | Tagung Psychotherapie – «Die Psychotherapie und das Handeln» |
| 21. September 2018 | Rheinfelder Tage «Psychosomatik»
«Familienmedizin – eine Hochburg der Psychosomatik» |
| 4. Oktober 2018 | Tagung Sexualmedizin |

